

# Der Courier.

## Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N<sup>o</sup> 455.

Salle, Mittwoch den 29. Dezember

1852.

**Inhalt:** Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, München, Hannover, Kassel). — Oesterreichische Monarchie (Verona). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Rußland und Polen (Von der polnischen Grenze). — Schweiz (Freiburg). — Türkei. — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Literarisches.

**Salle, den 29. Dezember.**

Zu der Zollfrage liegt ein preussischerseits neuer Verbesserungsvorschlag vor, welcher dem Wiener Entwurf einen zwischen Preußen und Oesterreich abzuschließenden Vertrag substituirt. Die Runkelrübenzuckersteuerfrage soll bei diesen Projekten viele Schwierigkeiten darbieten. In den Kammern werden nach dem Zusammentritt die Beratungen über die Bildung der 1. Kammer aufgenommen werden.

Im Ministerium für geistliche, Unterrichts- u. Angelegenheiten war ein Gesetzentwurf über Ablösungen ausgearbeitet. Das Staatsministerium ist nach der „Sp. Z.“ nicht in der Lage gewesen, dem o. Kammerischen Entwurfe beizutreten zu können.

In Paris ist die Erbfolge zu Gunsten des Onkels des Neffen geregelt, der Kaiser durch den Senatsbeschluß fast absoluter Herrscher. Aus England keine neuen Nachrichten über das Ministerium; die „Times“ enthielten einen Artikel über den Besuch des Kaisers von Oesterreich in Berlin.

### Deutschland.

Der „Preuss. Staats-Anz.“ vom 28. Dezember enthält Folgendes: Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Kreisgerichts-Direktor Köstlich zu Grottkau zum Appellationsgerichts-Rath beim Appellationsgericht in Bromberg zu ernennen; und

Dem Ober-Begebau-Inspektor Freymann zu Beuel bei Bonn den Charakter als Baurath zu verleihen.

Berlin, den 26. Dezember. In dem Kabinettsrath, welcher am letzten Donnerstag den 23. in Gegenwart Sr. Majestät des Königs im Schlosse Bellevue abgehalten wurde, kam dem Vernehmen nach auch die Frage wegen der künftigen Bildung der Ersten Kammer zur Verhandlung. Herbeigeführt wurde diese Erörterung, wie es scheint, durch die mannichfachen Vorbesprechungen, welche die Frage selbst in den verschiedenen Fraktionsversammlungen beider Kammern bereits erfahren. Das Staatsministerium nimmt Stellung zu einzelnen Abänderungsvorschlägen, welche allen Anzeichen nach sowohl von der oppositionellen, als von der rechten Seite ausgehen werden. Mehrere Wortführer der entschiedenen Rechten beabsichtigen statt der Bestimmung: Die Mitglieder der Ersten Kammer werden vom Könige theils auf Grundlage erblicher Berechtigung, theils auf Lebenszeit berufen, die Fassung vorzuschlagen: die Bildung der Ersten Kammer erfolgt auf Grund königlicher Anordnung. Bekanntlich war es diese Fassung, welche in der vorigen Session ihrer Allgemeinheit wegen von der konservativen Partei verworfen wurde. Jetzt erwartet man von der Verallgemeinerung des Satzes die Aufhebung der dem Wahlrecht korporativer Verbände entgegenstehenden Beschränkungen. So wenigstens wird die Sache in den anderen Fraktionen aufgefaßt, und nach der sich hier kundgebenden Stimmung bleibt wenig Aussicht für die Annahme des Abänderungsvorschlags. Die Regierung zeigt überdies nicht eben große Neigung, von dem Wortlaute ihrer Vorlage abzugehen, und

sie wird dabei nicht bloß von einem bedeutenden Theile der Rechten, sondern auch von den mittleren Schichten der Opposition unterstützt. (M. G.)

— Eine der schwierigsten Verhandlungen, welche in den Konferenzen mit Herrn v. Bruck zu erledigen sein werden, bezieht sich auf die Ordnung des Zuckerzolls. Bekanntlich ist der Rübenzucker in Oesterreich niedriger besteuert als im Zollverein, so daß dieser gegen Oesterreich nicht konkurrenzfähig sein würde, wenn im Handelsvertrage die Zölle gleich gesetzt würden. Schon auf der hiesigen Zollkonferenz bildete die Erledigung der Zuckerfrage einen der dornigsten Punkte. (M. G.)

Berlin, den 27. Dezember. Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel, der sich, wie wir bereits mitgetheilt, am 24. Nachmittags nach Lufkau begeben hat, ist bereits gestern (26.) von dort wieder hier eingetroffen.

— Der königliche Kommissarius bei der Thüringischen Eisenbahn, Kammerherr Graf v. Keller ist zum Landrath des Kreises Mayen (Regierungs-Bezirk Koblenz) ernannt worden.

— Ueber die Verhandlungen in der Zollfrage sagt das „Preuss. Wochenblatt“: „Sind wir gut unterrichtet, so ist zu dem vielbesprochenen Wiener Entwurf eines Zoll- und Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich (Lit. a) preussischerseits ein Verbesserungsprojekt aufgestellt worden, welches jenem Entwurf einen, zwischen Preußen und Oesterreich abzuschließenden Vertrag substituirt, zu welchem jedoch einerseits denjenigen Staaten, welche am 1. Januar 1854 oder später zum Zollverein mit Preußen gehören werden, so wie andererseits dem mit Oesterreich zollverbündeten italienischen Staaten der Beitritt vorbehalten wird.“ — Wie der „M. G.“ vernimmt, wird der Vertrag ausdrücklich „im Hinblick auf die künftige Zollvereinigung“ mit Oesterreich abgeschlossen und zu diesem Zwecke in der Art ausgedehnt werden, daß ein weiterer gegenseitiger Verkehr sich entwickeln kann.

— Der Kultusminister v. Raumer hatte in seinem Ministerium einen neuen Gesetzentwurf über die Art und Weise der Ablösung der an kirchliche Institute zu entrichtenden Leistungen ausarbeiten lassen und denselben, Behufs Vorlage, vor die Kammern in das Staatsministerium gebracht. Dieses ist, wie die „Sp. Z.“ berichtet, indessen nicht in der Lage gewesen, dem v. Raumer'schen Entwurfe beizutreten zu können, und wird der Kultusminister zur anderweiten Ausarbeitung eines solchen schreiten.

— Für die vielfachen Geschäfte, welche durch Bevollmächtigte abgeschlossen werden, ist ein kürzlich vom Ober-Tribunal über die Bedeutung der Vollmachten ergangenes Erkenntniß von allgemeinerem Interesse. In dem Erkenntniß wurde nämlich der Grundsatz ausgesprochen: daß allein dadurch, daß der Machtgeber von dem Bevollmächtigten die demselben erteilte schriftliche Vollmacht zurückgefordert hat, das Geschäft, welches der Bevollmächtigte, im Besitze der Vollmacht, mit einem Dritten geschlossen, für den Machtgeber nicht unverbindlich wird. Um den Machtgeber an das Geschäft zu binden, welches der Bevollmächtigte mit einer bestimmten ihm im Voraus durch denselben bezeichneten und von dem inzwischen erfolgten Widerruf des ihm gegebenen Auftrags nicht unterrichteten Person geschlossen hat, ist es nicht erforderlich, daß

diese Person in der dem Machtgeber erteilten schriftlichen Vollmacht genannt sei.

**Elbing, den 24. Dezember.** Der „*N. Elb. Anz.*“ ist mit Anfang der vorigen Woche wieder, aber unentgeltlich, erschienen. Die heut ausgegebene Nummer trägt eine von J. Born unterzeichnete Ankündigung, deren erster Satz so lautet: „Die Königl. Regierung zu Danzig hat mittelst Verfügung vom 13. v. M. mir zwar das Recht zum Verkauf, nicht aber das zur Herausgabe meines Blattes bestritten, weshalb ich dasselbe auch vom 1. Januar 1853 ab gratis ausgeben werde.“ Die Einheimischen haben daher nur 2½ Sgr. Zeitungssteuer und 1 Sgr. an den Holzporteur, die Auswärtigen außer der Zeitungssteuer noch den Postaufschlag von 2½ Sgr. vierteljährlich zu zahlen.

**Wien, Freitag den 24. Dezember.** Der Kaiser ist gestern Abend von Berlin hierher zurückgekehrt. (Tel. Dep. d. C. & B.)

**Wien, den 25. Dezember.** Aus Triest und der Levante, so wie von den Handelsplätzen der unteren Donau lassen sich die lebhaftesten Beschwerden über die Behandlung vernehmen, welche die aus Deutschland durch Oesterreich transitirenden Güter zu erleiden haben. Obgleich dieselben, weil an der Grenze plumpirt, unversehrt und unberührt die ganze Monarchie bis an die Stelle ihres Austritts aus dem Zollgebiete passieren sollten, so werden sie doch vielfach in Wien angehalten und unter dem Vorgeben, nach Tabak, Waffen und verbotenen Büchern zu forschen, geöffnet. Es entsteht dadurch nicht allein eine bedeutende Verzögerung der Einfuhrzeit, sondern es kommen auch durch die nachlässige Wiederverpackung Beschädigungen der Waaren vor. Die preussischen Konsulate in der Levante sollen diese Angelegenheit bereits in ihren offiziellen Berichten mehrfach in Anregung gebracht haben, weil bei ihnen zunächst die Klagen der Kaufleute vorgebracht wurden. Wenn jetzt in Berlin ein Handelsvertrag mit Oesterreich beraten werden soll, so wäre dies einer der wichtigsten Gegenstände, worüber feste und unverrückbare Garantien zu fordern sind. — Der Kaiser ist vorgestern früh in Prag eingetroffen, nahm dort eine Parade ab und kam gestern früh um 5 Uhr hier an. (N. Z.)

**Wien, den 25. Dezember.** Wiener Blätter schreiben: An den Besuch Sr. Majestät des Kaisers bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen, welches erfreuliche Ereigniß als eine sichere Bürgschaft für die Erhaltung des Weltfriedens betrachtet wird, knüpft sich das Gerücht, daß Sr. Majestät der Kaiser in einem von Potsdam aus datirten Armeebefehle die Reducirung der Artillerie und die Auflösung der Feldregimenter angeordnet habe. — FML. Prinz Gustav von Bava ist auf seine Güter nach Mähren abgereist. Derselbe hat seit einigen Tagen die Glückwünsche aus Anlaß der Verlobung seiner Tochter, Prinzessin Carolina, von Seiten des hiesigen Adels entgegengenommen. (N. Pr. Z.)

**München, den 24. Dezember.** Im abgelaufenen Sud- und Rechnungsjahre 5152 sind in der guten Stadt München nicht weniger als 38 Millionen 529,120 Maß Bier eingefloren und — abgegeben von dem Zuwachs durch die Wirthstaupe — auch getrunken worden.

**Kassel, den 22. Dezember.** Der versammelte landständische Budget-Ausschuß der Zweiten Kammer hat seine letzte Sitzung im alten Jahre gehalten; die sämtlichen hier befindlichen Mitglieder aus den beiden Kammern sind nach Hause gereist und werden erst in den ersten Tagen i. M. wieder hier eintreffen. — Bekannt ist die große Geldnoth, in welcher sich die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn befindet; man hat jetzt einen Plan erdacht, mittelst dessen Hülfe gebracht werden soll. Die Direktion will ein Anlehen von 800,000 Thirn. bei der Kurfürstlichen Haupt-Staatskasse negociiren, welches diese in neu emittirten Kassascheinen gegen Verpfändung von neu zu gründenden Prioritäts-Aktien in gleichen Beträge effektuiren will. Die alte Idee mit der schon einmal mißglückten Papiergeld-Emission ist also wieder aufgenommen! (N. Pr. Z.)

## Österreichische Monarchie.

**Verona, den 20. Dezember.** Gestern hat die Uebergabe der Sektion für den Lombardisch-Venetianischen Eisenbahnbetrieb an den Ministerialrath und General-Inspektor der Kommunikationen, Ritter v. Böling, als an den hierzu delegirten Ministerial-Kommissair, stattgefunden. Der Ministerialrath und Ober-Direktor Ritter Negrelli-Waldelbe stellte das Betriebspersonal vor und hielt eine der Veranlassung angemessene Aured.

## Frankreich.

**Paris, den 24. Dezember.** Ein so eben veröffentlichtes Dekret des Kaisers bestimmt, daß wenn Sr. Majestät keinen direkten legitimen oder adoptirten Erben hinterlassen sollte, der Prinz Hieronymus (Jerôme) und seine direkten, natürlichen und legitimen Nachkommen zur Thronfolge berufen seien.

Der Senat hat den Gesetzentwurf, die Veränderung der Staatsverfassung betreffend, angenommen.

Garibaldi hat seine Kreditiv als päpstlicher Nuntius beim Kaiser erhalten; jene für den toscanischen Gesandten, Fürsten Poniatowski, sind ausgesetzt und abgegangen. (Z. D.)

**Paris, den 24. Dezember.** Der „*Moniteur*“ veröffentlicht das kaiserliche Dekret, das die Jerôme'sche Linie zur eventuellen Nachfolge beruft. Dasselbe lautet, nach der Einleitung, wie folgt:

Artikel 1. In dem Falle, wo wir keinen direkten, legitimen oder adoptirten Erben hinterlassen sollten, ist unser vielgeliebter Oheim Jerôme Napoleon Bonaparte und seine direkte, legitime und legitime Nachkommenschaft aus seiner Ehe mit der Prinzessin Katharine von Württemberg in männlicher Linie nach der Ordnung der Erstgeburt und

unter beständiger Ausschließung des weiblichen Geschlechts berufen, uns nachzufolgen.

Artikel 2. Gegenwärtiges Dekret, mit dem Staatsiegel bekleidet, wird von unserm Staatsminister dem Senat überbracht werden, um in dessen Archiven niedergelegt zu werden.

Gegeben im Tuilerien-Palast am 18. Dezember 1852.

Napoleon.

Für den Kaiser: Der Staatsminister Fouc.

**Paris, den 24. Dezember.** Heute Abends wird im Schlosse von Compiègne das Weihnachtsfest im intimen Kreise gefeiert, und es werden auf deutsche Weise auch Tannenbäume angezündet und reiche Geschenke vertheilt werden. — Gestern traf der Generalkapitän Kapitän Menon, Adjutant des Generals Pelissier, hier ein, die in Lagouate erbeuteten Fahnen überbringend. Der Kapitän hat sich sofort nach Compiègne begeben, wo er und die zwei Spahis, welche ihn begleiteten, die Fahnen dem Kaiser überreichten. Der Kaiser beglückwünschte den tapfern Kapitän, der sich bei dem Sturm auf Lagouate besonders ausgezeichnet hat, und ernannte ihn zum Eskadrons-Chef. Den beiden Spahis, welche die Ersten auf der Breche waren, verlieh der Kaiser die Medaille. — Der Artikel, den die heutige „*Times*“ über Preußen veröffentlicht, hat hier in den offiziellen Kreisen großes Aufsehen erregt und manche bittere Bemerkungen hervorgerufen. Ein anderer Zeitungs-Artikel hat dagegen dem Kaiser persönlich großes Vergnügen gemacht. Es ist das der letzte Artikel des „*Lloyd*“ (vom 12.) über Frankreich, von dem der Kaiser erklärt hat, daß sein französischer Journalist mit solcher Klarheit und Mündigkeit zu schreiben verstehe.“ Sr. Maj. haben sich sogar nach dem Verfasser speziell erkundigt, und erlaubte ich mir hiermit, Hr. Warrens die erfreuliche Anzeige zu machen, daß das Ritterkreuz der Ehrenlegion für ihn schon unterwegs ist. — Die elegante Pariser Welt ist in größter Aufregung. In Folge höherer Ordre findet morgen im Opernhause kein Maskenball statt, und zwar, weil die Heiligkeit des Weihnachtsfestes solches nicht gestatte. Selbst unter der Restauration ist das nicht geschehen, man kann also denken, wie das „*Univers*“ frohlocken wird. — Im Luxembourg-Palaste werden bereits großartige Vorbereitungen zu dem Balle getroffen, den der Senat gegen Mitte nächsten Monats dem Kaiser geben wird. — Die Regulirung der Erbfolge hat bereits zu einem Bonmot Veranlassung gegeben: Jusqu'ici le neveu suivait à l'oncle, maintenant l'oncle suit au neveu.

— Der päpstliche Nuntius wird unter großer Feierlichkeit in den ersten Tagen nächster Woche seine neuen Akkreditiv überreichen. Wie es heißt, wird Mgr. Garibaldi zu gleicher Zeit einen eigenhändigen Brief des Papstes an Napoleon überreichen, in welchem Sr. Heiligkeit die Zusage giebt, zur Krönung nach Paris zu kommen.

## Großbritannien und Irland.

**London, den 24. Dezember.** Den Besuch des Kaisers von Oesterreich in Berlin hat die „*Times*“ freudig begrüßt als ein Pfand der deutschen Einigkeit, des europäischen Friedens und der Erhaltung der gegenwärtigen territorial-Eintheilung Europas. Sie unterläßt aber doch nicht, hinzuzufügen, daß es auch Seiten der preussischen Politik gebe, wo ein Zusammengehen mit Oesterreich nicht rathsam sei, vielmehr ein engerer Anschluß an England wünschenswerth erscheine.

## Rußland und Polen.

**Von der polnischen Grenze, den 22. Dezember.** Vorige Woche, in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag fand in ganz Polen die Begnadung der zum Militär kontribuirten Personen statt. Es ist dies die gefürchtete „*Branka*“, die gleich einem schreckenerregenden Riesengeheiß um diese Zeit das polnische Land beschreitet, und in vielen Familien ein herzzerreißendes Wehklagen auf lange Zeit herbeiführt. Die Zahl solcher der Branka verfallenen Männer soll dies Jahr verhältnißmäßig bedeutend gewesen sein. — Infolge mehrfachen Nachrichten aus Polen sind daselbst nicht unbedeutliche russische Truppenmassen vorhanden, deren Konzentrirung in der Nähe der preussischen Grenze stattfinden soll. (Pr. Z.)

## Schweiz.

**Freiburg, den 22. Dezember.** Der angekündigte „*Aufruf* des Freiburger Volks an die schweizerische Nation“ zur Wahrung seines durch die radikale Regierung und den Bundesrath gekränkten Rechtes, verfaßt und unterzeichnet von Herrn Charles, ist erschienen. Das konservative Komite von Postenz hat sich auf Befehl der Regierung auflösen müssen.

## Italienische Staaten.

**Turin, den 20. Dezember.** Die Diskussion über die einzelnen Artikel hat heute begonnen und bereits über das Gesetz entschieden. Der erste Artikel lautet: „Das Civilgesetz betrachtet die Ehe nur in ihren Beziehungen zur bürgerlichen Gesellschaft, indem sie die von der Religion auferlegten Pflichten außer Frage läßt.“ Ein Verbesserungsantrag Roberto d'Azeglio's, dem zufolge die Civilehe erst nach der kirchlichen Einsegnung Gültigkeit haben sollte, wurde verworfen. Es wurde darauf über den ersten Artikel in seiner ersten Abfassung abgestimmt, und derselbe mit 39 gegen 38 Stimmen verworfen. Die Abstimmung, durch welche das ganze Projekt eigentlich verworfen wird, erregte das größte Entsetzen und wurde mit einer tiefen Stille aufgenommen. Die Sitzung wurde ausgesetzt.

Gestern wurde ein Hirtenbrief des Erzbischofs von Turin, Franzoni, gegen das Civilehe-Gesetz in allen Kirchen seines Sprengels vorgelesen. (N. Z.)



## Türkei.

Ueber die neuesten Vorgänge in Montenegro meldet die „Trierer Ztg.“ Folgendes: Am 12. und 13. d. M. fand bei Podgorizza ein lebhaftes Gefecht statt, in welchem die Türken Anfangs mit Hilfe ihrer leichten Reiterei im Vorteil waren, bis die Montenegriner, durch starke Zugänge aus Piperi verstärkt, sie in die Flucht trieben und zu einem Waffenstillstande nöthigten, der dauern soll, bis die oberste Entscheidung des Sultans über die Ansprüche der Montenegriner eingetroffen sein wird. Die Festung Zabljak wird von diesen in starken Vertheidigungsstand gesetzt, wohl vorproviantirt und hat neuestens eine Besatzung von 800 Mann erhalten. Fürst Danilo ist nach Montenegro zurückgekehrt, wohin ihm sein Onkel Peter bereits vorausgegangen war.

## Locales.

**Halle, den 27. Dezember.** Einer uns soeben zugegangenen Mittheilung zufolge hat die am 3. Dezember c. hiersebst stattgefundene Volkszählung ergeben, daß sich die derzeitige Bevölkerung Halle's auf 35,117 Seelen beläuft. Die Garnison und die Beamten der hiesigen Königl. Telegraphen-Station sind jedoch hierbei nicht mitgerechnet.

Verglichen mit dem Resultate der Volkszählung vom Jahre 1849 stellt sich gegenwärtig ein Zuwachs von 2624 Seelen in der Einwohnerzahl Halle's heraus.

Unter einem ungeheuren Jubrange von Menschen wurde heute Nachmittag kurz vor 1 Uhr der des Nordanfalls auf die Lohgerbermeister Kohl'schen Geleute bereits gekändigte Gallone G. C. Meier in einer Droschke nach der Wohnung des Erstern gebracht, um dort die Leiche des gestern in Folge „einer Kopfverletzung durch Würderhand,“ — so besagt der betreffende Todtenzettel — gestorbene Lohgerbermeister Kohl zu recognosciren.

— Fräulein Louise du Bignon, welche am 12. Dezember c. in dem Alter von 77 Jahren hieselbst verstarb, hat in ihrem Testamente dem hiesigen Frauenverein für Waisenspflege ein Legat von 300 Thlr. ausgesetzt.

## Vermischtes.

**Hamburg, den 24. Dezember.** Gestern Mittag kamen die Norwonen einige Hundert Köpfe stark in Altona an, heute Nacht werden sie sich nach England einschiffen.

— **Wien, den 21. September.** Die Balletmeisterin Weiss soll ohne Testament gestorben sein und ca. 200,000 fl. hinterlassen. Bei Auflösung des Ballets soll jedes Mädchen 900 fl. und eine ganze Ausstattung erhalten.

— Wie weit jetzt in Paris der Schwindel getrieben wird, nicht allein an der Börse, sondern auch in der Handelswelt, beweist die Abreise von zwölf jungen Mädchen nach Konstantinopel. Vier große Pariser Modegeschäfte haben sich nämlich vereinigt, obige Damen equipirt, reichlich mit Geld versehen und sie unter dem Oberbefehl eines herabgekommenen Königs nach Konstantinopel gesandt, um dort zu Gunsten der französischen Moden Propaganda zu machen.

(Pr. 3.)

— **König Jerome, ein neuer Johann ohne Land, hat seine vier Brüder, seine drei Schwestern und außerdem sämtliche Personen seines früheren Hofstaates überlebt.** Der Kaiser starb am 5. Mai 1821, 52 Jahre alt, auf St. Helena. Ihm folgte Lucian Bonaparte, Prinz von Canino, der am 28. Juni 1840 im 68. Jahre zu Viterbo starb. Am 28. Juli 1844 starb Josef, Graf von Surville's, 77 Jahre alt, auf seinem Landgute bei Florenz. Ihm folgte Ludwig, Graf von St. Leu, der Vater des jetzigen Kaisers der Franzosen, der am 25. Juli 1846 im 67. Jahre zu Livorno starb. Von den drei Schwestern Jerome's starb Elise, Fürstin Vacciochi, als Gräfin von Compignano am 5. August 1820 zu Bologna; Marie Pauline, Fürstin Borghese, am 9. Juni 1825 zu Rom, und Karoline Anonciade, die Gemahlin Joachim Murat's, als Gräfin von Lipano im Jahre 1838 zu Florenz. Seine Gemahlin, Katharina von Würtemberg, starb in einem Alter von 52 Jahren, im 28. ihrer später ziemlich glücklichen Ehe, am 28. Oktober 1835 zu Laufanne. Von Jerome's sieben Geschwistern starben drei am Magenkrebs, Napoleon, Lucian und Karoline; Jerome, an der Grenze der Siebziger, denkt jetzt häufiger als je an die glücklichen Zeiten von 1808 bis 1812 zurück, wo er König von Westphalen war. Sein Capri (Wilhelmshöhe bei Kassel) kann er nicht vergessen.

(Aus dem Roman: „König Jerome und sein Capri“, von E. M. Dettinger.)

— Nach eben erhaltenen Nachrichten aus Batavia vom 28. Oktober war die kühne Reisende Ida Pfeiffer zwei Tage vorher von Sumatra wieder daselbst eingetroffen. Sie ist weit im Innern der Insel vorgekommen, namentlich in dem Lande der Battas, einer merkwürdigen, verhältnißmäßig friedlichen, aber Menschenfleisch doch nicht ganz verschmähenen Völkerschaft. Einige Male befand sich Ida Pfeiffer diesen Leuten gegenüber in einer ziemlich kritischen Lage und sah sich endlich zur Umkehr genöthigt.

— Der berühmteste und beliebteste Klavierkomponist in Paris ist ein Deutscher: Wilhelm Krüger. Seine Sachen findet man jetzt in jedem Salon, und sie haben das Gute, bei viel Eleganz eine seltene Feinheit zu besitzen und doch nicht zu schwierig in der Ausführung zu sein.

## Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Welche Mittel haben sich bei der Lungenseuche des Rindviehs als bewährt gezeigt?

Ueber diese Frage gab der Kreis-Thierarzt Dr. Ulrich in der General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Brandenburg folgende Mittheilung:

Gegen die Lungenseuche des Rindviehs habe ich seit einiger Zeit, und zwar in sechs verschiedenen Seuchenfällen, ein Heilverfahren angewendet, dessen Erfolge sehr günstig zu nennen sind. Die wenigen hierbei vorgekommenen Abgänge betragen etwa 5—6/10, ein Verlust, wie er auch bei den gutartigen Krankheiten, z. B. bei der einfachen Drupe der Pferde, vorkommt. Es besteht dieses Verfahren in der Anwendung von Eisenpräparaten, namentlich des Eisenvitriols, nach Grundsätzen der Rademacher'schen Erfahrungsheillehre, welche bekanntlich auch in der Menschenheilkunde gegenwärtig Epoche macht. Dem Kreis-Thierarzt König in Krüg. gebührt das Verdienst, auf die Anwendung des Eisenvitriols zuerst aufmerksam gemacht zu haben. Das bisherige Verfahren mit Aderlässen, Haarfeilen, scharfen Einreibungen etc. kommt hierbei ganz außer Betracht; es beschränkt sich die ganze Behandlung nur auf die Anwendung der gedachten innerlichen Mittels. Es muß indeß hervorgehoben werden, daß die Eisenmittel ihre günstigen Wirkungen hauptsächlich dann äußern, wenn das örtliche Leiden in den Lungen noch keine große Ausdehnung erlangt hat, sondern das Allgemeinleiden, die fehlerhafte Blutmischung, das vorherrschende ist. Um hiervon sich Kenntniß zu verschaffen, dazu dient die Percussion und Auscultation der Brust. Erstere, das Anstoßen an die Brustwandungen, geschieht, indem man mit den Knöcheln der geballten Faust an verschiedenen Stellen der Rippen anschlägt, um den hierbei hörbaren Ton zu erforschen. Im normalen Zustande ist der Ton ein hoher, trommelartiger, wie wenn man auf ein leeres Faß schlägt; sind dagegen Verhärtungen in den Lungen und Verwachsungen derselben mit den Rippen vorhanden, dann ist der Ton an der betreffenden Stelle ein solider, fester, wie bei einem vollen Faße. Die Auscultation, das Hören an den Brustwandungen, läßt bei gesunden Lungen ein gelindes Rauschen wahrnehmen, wie wenn man Seidenpapier mit der Hand zusammendrückt; dieses Geräusch entsteht durch das Einströmen der eingathmeten Luft in die Lungenbläschen; sind diese nun in einem kleinen oder größeren Theile der Lungen verstopft, ist daher das Eindringen der Luft in dieselben beeinträchtigt oder gänzlich behindert, dann ist der Ton an solchen Stellen verändert, pfeifend oder ganz unhörbar. Anhaltende Uebung führt zu einer gewissen Sicherheit in der Erkennung des normalen oder abnormen Zustandes der Lunge, und man ist auf diese Weise im Stande, schon ganz geringe Veränderungen in den Lungen, mithin den Beginn der Erkrankung eines Stückes an der Lungenseuche schon zu einer Zeit zu erkennen, wo dasselbe für den Beobachter noch munter, frohlufig, überhaupt bis auf einen oft unerbörten, und nicht immer hinreichend charakteristischen Husten ganz gesund erscheint. Die zu dieser Zeit eintretende Behandlung mit Eisen führt den glücklichen Erfolg des Mittels. Hat indessen die Lungenseuche schon erhebliche Veränderungen in den Lungen erzeugt, hat sich also die Krankheit mehr lokalisiert, dann gelingt es oft, mit Anwendung des Salmiaks, anfangs mit Eisenvitriol in Verbindung, später für sich allein angewendet, die Verhärtung wieder zur Zertheilung zu bringen und die Thiere wieder herzustellen. Die Bestimmung, wann zu dem einen oder andern Mittel übergegangen werden muß, hängt vorzugsweise von dem Gange der Krankheit und der Wirkung der bisher angewendeten Mittel ab, und erfordert allerdings Umsicht und Sachkenntniß.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. Dezember.  
Im Kronprinzen: Hr. Partikul. v. Ungemuth u. Hr. Distz v. Schneider a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Degenhardt a. Hamburg, Wagener a. Leipzig, Kiepmann a. Eberfeld, Schneider a. Berlin.  
Stadt Rürich: Hr. Ritterutabel. Wirthmann a. Obershausen. Hr. Partikul. Hautmann a. Weinlagen. Die Hrn. Kauf. Herrmann a. Magdeburg, Müller a. Mainz, Köhler a. Lüneburg.  
Goldner Ring: Hr. Rent. Helling a. Eisleben. Hr. Insp. Nebel a. Mannheim. Hr. Fabrik. Kohl a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Werner a. Prüm, Carp a. Mauen, Barth a. Vöfen.  
Goldner Löwe: Hr. Buchhalter Schmidt a. Göttingen. Hr. Kanzleidr. Kühne a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Arndt a. Berlin.  
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Prag u. Blau a. Köln. Hr. Dr. med. Bodenbain a. Magdeburg. Hr. Rent. Schulze a. Dresden.  
Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Herz a. Staßfurt. Hr. Sekret. Siegler a. Leipzig. Hr. Zeichner Wolff a. Berlin.  
Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Walthers a. Magdeburg u. Bornemann a. Mannheim. Hr. Gutsbes. Bergmann a. Verfa. Hr. Schlächtermfr. Ehrhardt a. Berlin. Hr. Stud. Eisenschmidt a. Lauenburg.  
Chüringer Bahnhof: Hr. Staatsanwalt Jungwirth a. Torgau. Hr. Hotel. Schack a. Eifenach. Hr. Stadtrath Herrmann a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Diers a. Brandenburg, Welter a. Hamburg, Lieber a. Bremen, Cohn a. Berlin.

## Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eustdruck *)	332,90 Par. l.	331,08 Par. l.	331,05 Par. l.	331,68 Par. l.
Dunstdruck	3,04 Par. l.	3,07 Par. l.	2,94 Par. l.	3,01 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	77 pCt.	74 pCt.	67 pCt.	73 pCt.
Eustwärme	7,6 Gr. Rm.	8,4 Gr. Rm.	9,0 Gr. Rm.	8,3 Gr. Rm.

\*) Der Eustdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Nach einer Verständigung mit der Post-Verwaltung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika können vermittelst der nach der Bekanntmachung vom 16. September d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 225) seit dem 1. Oktober d. J. eingerichteten direkten Briefpakete zwischen Preußen und Amerika von jetzt an auch solche Briefe und Zeitungen befördert werden, welche nach anderen Theilen Amerikas, als den Vereinigten Staaten, bestimmt sind.

Die von der Post-Verwaltung der Vereinigten Staaten hierher mitgetheilte Liste enthält folgende Länder, Landestheile und Plätze, wohin die Weiterbeförderung der Briefe und Zeitungen übernommen wird:

Die Britischen Besitzungen in Nordamerika, als: Canada, Neu-Braunschweig, Cap Breton, Neu-Schottland und Neufundland, Acapulco, Mazatlan und San Blas in Mexico, Chagres und Panama in Neu-Granada, Havana (Insel Cuba).

Die Britischen Besitzungen in Westindien, als: Antigua, Barbados, Bahamas, Barbice, Carriacou, Demerara, Dominica, Essequibo, Granada, Honduras, Jamaica, Montserrat, Nevis, St. Kitts, St. Lucia, St. Vincent, Tobago, Tortola und Trinidad,

die an der Südwestküste von Amerika belegenen Länder, namentlich folgende Plätze:

Bogato und Buenaventura in Neu-Granada;  
Guayaquil und Quito in Ecuador;  
Payta, Lambayeque, Huanchaco, Casma, Huacho, Callao, Lima, Pisco, Islay, Arica, Iquique in Peru;  
Cobija und La Paz in Bolivia,  
Copiapo, Huasco, Coquimbo, Valparaiso und St. Jago in Chili.

Bei aller dieser Transit-Correspondenz findet Francozwang Statt.

Mit Ausnahme der Correspondenz nach der Südwestküste von Amerika, ist für jeden transitirenden Brief und resp. für jede transitirende Zeitung das Franco nur nach den für die Correspondenz und für die Zeitungen nach den Vereinigten Staaten selbst bestimmten Sätzen zu erheben.

Bei Briefen nach der Südwestküste von Amerika hingegen tritt dem Sage von 13 Sgr. noch ein Weiterfranco von 11 Sgr. hinzu, so daß sich das ganze Franco für den einfachen, bis 1 Zollloth excl. schwerer Brief auf 24 Sgr. stellt. Dieses Weiterfranco steigt bei schwereren Briefen

nach derselben Gewichtsprogression, wie das Franco bei Briefen nach den Vereinigten Staaten. Bei Zeitungen nach der Südwestküste von Amerika beträgt das Weiterfranco 2 Sgr. pro Exemplar, das ganze Franco mithin 4 1/2 Sgr. Der Expeditionsweg durch die Vereinigten Staaten wird für jetzt nur zur Beförderung solcher nach anderen Theilen Amerikas gerichteter Briefe und Zeitungen benutzt werden, bei welchen dieser Expeditionsweg auf der Adresse ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Berlin, den 15. Dezember 1852.

General-Post-Amt.  
Schmücker.

Die bisherigen Abonnenten des „Couriers“, Hallische Zeitung für Stadt und Land, im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses ladet die

## Neue Hallesche Zeitung

hiermit zum Abonnement auf das mit dem 1. Januar 1853 beginnende 1. Quartal ergeben ein. Ihre bekannte Tendenz festhaltend, wird sie fortfahren, ein entschiedenes und unter allen Umständen wahrhaftes Organ der conservativen Partei zu sein. Sie erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und kostet auf allen Postämtern vierteljährlich 23 3/4 Sgr.

Bei der steigenden Theilnahme, deren sich die N. H. Z. auch über die Grenzen unserer Provinz hinaus zu erfreuen hat und welche durch das soeben veröffentlichte Eingehen des „Couriers“ nur noch gesteigert werden kann, eignet sich dieselbe zu Bekanntmachungen aller Art, welche in ihr eine weite Verbreitung finden. Der Insertionspreis beträgt für den Raum einer Spalte gewöhnlichen Drucks 1 Sgr.

Halle, im Dezember 1852.

## Die Expedition der N. H. Z.

Bei dem herannahenden Neujahrseste empfehlen wir:

**F. Knauth, Glückwunschklein,**  
eine reichhaltige Auswahl für die Jugend geeigneter Neujahr- und Geburtstagswünsche.

Vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchhandlung (Pfeffer); eleg. brosch. 12 Sgr.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben:

Benedey, J., Geschichte des deutschen Volkes von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. In vier Bänden. 1. und 2. Lieferung. 20 Sgr.

Citronen à Hundert Stück 1/2 Thlr., bei Moritz Förster.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Dezember.	Preuß. Courant.			Göln-Mindener	H. Em.	Düsseldorfer-Eisenbahn	II. Em.	5	Preuß. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.						Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Course.</b>											
Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/2						105		
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103	102 1/2						93 1/2		92 1/2
do. do. 1852.	4 1/2	—	102 1/2						99		98 1/2
Staats-Schuldweine	3 1/2	95	94 1/2						104 1/2		104 1/2
Pr. Scheine d. Reichs. à 50 Thl.	—	—	147 1/2						—		178 à
Kurz u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	92 1/2						53		52
Berliner Stadtbligationen	4 1/2	—	103 1/2						104		103 1/2
do. do.	3 1/2	92 1/2	92 1/2						100 1/2		99 1/2
Kurz und Neumarkt.	3 1/2	100 1/2	—						5		104
Ostpreussische	3 1/2	97 1/2	—						4		100 1/2
Pommersche	3 1/2	—	—						4 1/2		102 1/2
Posenische	4	—	99 1/2						5		102 1/2
do. do.	3 1/2	98	—						IV. Ser.		103 1/2
Schlesische	3 1/2	—	—						do.		—
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—						do.		—
Westpreussische	3 1/2	97	96 1/2						do.		—
Kurz und Neumarkt.	4	101 1/2	—						do.		—
Pommersche	4	101 1/2	101						do.		—
Posenische	4	101 1/2	—						do.		—
Preussische	4	101 1/2	—						do.		—
Rhein- und Westphäl.	4	101	—						do.		—
Sächsisch.	4	101 1/2	—						do.		—
Schlesische	4	101 1/2	—						do.		—
Schlesische	4	101 1/2	—						do.		—
Schuldversch. d. Eichs. Lit. G.	4	—	—						do.		—
Preuß. Bank-Anth. = Scheine	—	—	109 1/2						do.		—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2						do.		—
Anderer Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	10 1/2						do.		—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>									do.		—
Nachn = Düsseldorfer	3 1/2	93 1/2	92 1/2						do.		—
Bergsch = Märkische	—	—	52 1/2						do.		—
do. Prioritäts-	5	—	103						do.		—
do. do. II. Serie	5	103 1/2	—						do.		—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	138	137						do.		—
do. Prioritäts-	4	101 1/2	—						do.		—
Berlin-Hamburger	—	—	108 1/2						do.		—
do. Prioritäts-	4 1/2	103 1/2	102 1/2						do.		—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—						do.		—
Berlin-Potsd. Magdeburger	—	—	83 1/2						do.		—
do. Prior. = Oblig.	4	100 1/2	99 1/2						do.		—
do. do.	4 1/2	—	102						do.		—
do. do. Lit. D.	4 1/2	101 1/2	—						do.		—
Berlin-Stettiner	—	—	—						do.		—
do. Prior. = Oblig.	4 1/2	—	142 1/2 à						do.		—
Breslau-Schwesin. Freiburger	—	118 1/2	117 1/2						do.		—
Göln-Mindener	3 1/2	—	119 1/2 à						do.		—
do. Prior. = Oblig.	4 1/2	103 1/2	—						do.		—

**Stadt-Theater.**  
Bis zum 1. Januar 1853 bleibt die Bühne geschlossen.

**Getreidepreise.**  
Berlin, den 27. Dezember.

Weizen loco nach Qualität	65 — 70
do. do.	47 1/2 — 51
= 82pd. pr. Dezember	47 B. 47 1/2 B. 46 1/2 G.
= 82pd. pr. Frühjahr	48 1/2 B. 48 1/2 G.
Erbfen, Roggenware	51 — 53
do. Futterware	47 — 48
Safer loco nach Qualität	29 1/2 — 30
Große, große, loco	38 1/2 — 39
Rübsl December/Januar	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= Januar/Februar	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= März/April	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= April/Mai	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Reinöl loco	11 B.
Rapps	71 B. 69 G.
Rübsen	71 B. 69 G.
Sommerfaat	60 B. 58 G.
Spiritus loco ohne Faß	22 B.
= mit Faß	—
= pr. Dezember	21 1/2 B. 21 1/2 G. 21 1/2 à 21 1/2 B.
= April/Mai	22 1/2 B. 22 1/2 G. 22 G.

Roggen niedriger erlassen, ohne Umsatz. — Rübsl matter. — Spiritus unverändert.

**Halle, den 28. Dezember.**

Weizen 2 Thlr.	—	15 Sgr.	—	pf.
Roggen 2	—	—	6 S.	3
Gerste 1	—	5 S.	6 S.	12 S.
Safer	—	25 S.	—	28 S.

**Wasserstand der Saale bei Halle:**  
am 27. Dez. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. 2 3.  
am 28. Dez. Morg. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. 4 3.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:**  
am 27. Dezember.  
am alten Pegel 30 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll.



### Deutschland.

Berlin, den 26. Dezember. Ueber den Etat pro 1853 hat das Ministerium nun die Schlussberatung gehalten. Derselbe ist jetzt dem Druck übergeben worden, und wird sich nach den Ferien in den Händen der Abgeordneten befinden. Die Ausgaben werden von den Einnahmen reichlich gedeckt, und doch hat die Finanzlage des Staates es gestattet, daß einige neue Ausgabenposten aufgeführt werden können.

Zu der Bundesversammlung stehen bekanntlich in der nächsten Zeit Abstimmungen über die Erhöhung der Bundeskontingente bevor. Nach den vorliegenden Antragsanträgen besteht eine bedeutende Verschiedenheit der Ansichten, denn während ein Theil der Kommission auf Grund einer neuen Matrifel eine Erhöhung von 150,000 Mann beantragt, will der andere Theil nur eine Vermehrung von 50,000 Mann zugesehen, die als Ersatz der zum Festungsdienst verwendeten Mannschaften dienen soll. Die Verschiedenheit der Anträge giebt der noch keinesweges erledigten Vorfrage, ob zur Entscheidung ein Einstimmigkeits-Beschluß erforderlich, oder ein Majoritäts-Beschluß genügend sei, eine besondere Bedeutung. Dieselbe Frage ist auch noch in Betreff der Bundes-Preßgesetzgebung zu erledigen, und es scheint, als würde die Antwort hierauf in vielen anderen Beziehungen präjudizell sein. Preußen kann nicht zugestehen, daß Majoritäts-Beschlüsse ausreichend sind, weil es sonst der Freiheit seiner Gesetzgebung verlustig ginge.

Die Anträge wegen Aufhebung resp. Modifikation der Gewerbesteuer-Gesetzgebung vermehren sich. Dem Beispiel einiger Gewerbetätige folgt jetzt die Breslauer Handelskammer, welche sich an die königlichen Behörden mit dem Antrage zu wenden beschloß, „daß die Gewerbesteuer in Wegfall gebracht, falls jedoch solches nicht ausführbar sein sollte, in der Art herabgesetzt werden möchte, daß die Mittelsähe um den dritten Theil ihrer gegenwärtigen Beträge niedriger gestellt werde.“ Die Handelskammer hält die Gewerbesteuer, zumal nach Einführung der Einkommensteuer, für eine nicht zu rechtfertigende, drückende Auflage, und die Prinzipien derselben der Billigkeit widersprechend. (R. 3.)

Der „schwarze Adler“ kündigt an, daß er vom 1. Januar 1853 ab nicht mehr erscheint.

Wien, den 20. Dezember. Die Reise Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl nach Prag geschah einem besondern Wunsche Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand zufolge, allerhöchst welcher entschlossen ist, dieser Tage sein Testament zu machen. (Fr. P. 3.)

Wien, den 22. Dezember. Gestern versammelten sich die Mitglieder der hiesigen Zoll-Konferenz unter dem Vorsitze des Herrn Ministerialraths v. Hof zu einer Sitzung. Bis Freitag werden täglich zwei Sitzungen gehalten.

Die „Presse“ meldet: Der Geheime Rath Graf Ludwig Karoly ist in einer amtlichen Mission nach Paris abgereist.

Verflossenen Sonntag ist der Graf von Chambord sammt Gemahlin von Frohsdorf nach Venedig abgereist. Die Mitnahme mehrerer Gala-Equipagen läßt auf einen längeren Aufenthalt in Venedig schließen.

Die Nachricht, daß ce bon Aberdeen mit Bildung des neuen englischen Kabinettes beauftragt ist, und nicht etwa Lord Palmerston, ist in Wien mit vieler Gemüthung aufgenommen worden.

Hannover, den 22. Dezember. Sie mögen immerhin die Reise des Königs nach Berlin als ein charakteristisches Zeichen der hiesigen Regierungspolitik nehmen. Daß dieselbe insbesondere auch in der Zollsache fortwährend thätig ist und ihre Ziele verfolgt, darauf möchte auch hindeuten, daß heute der Ministerpräsident und der Finanzminister nach Bremen sich begeben haben, um dort, wie man vermuthet, mit Oldenburgischen Bevollmächtigten zusammenzutreffen. Man sieht gewiß nirgend mit größerer Freude dem Werk der Einigung zu, das sich bereitet, und wovon der Besuch des Kaisers in Berlin ein unzweideutiges Zeichen ist, erwartet gewiß nirgend mit größerer Spannung die Vollendung desselben, die hier als wahrscheinlich gesichert angesehen wird. Was von hieraus dazu beigetragen werden kann, geschieht unfehlbar. (Fr. P. 3.)

Kassel, den 21. Dezember. Die Anlagenschrift des Generalstaatsprokurators wider diejenigen Mitglieder der vorigen aufgelösten Ständeversammlung, welche durch den Beschluß vom 31. August 1850 die Steuerverweigerung beschlossen haben, und welche deshalb zur Verantwortung und Schadenersatzleistung herangezogen werden sollen, befindet sich seit acht Tagen in den Händen des betreffenden Untergerichts zur Instruktion der Sache. Man ist auf den Ausgang der Sache gespannt, indem durch jene Steuerverweigerung sehr viele Steuern, namentlich Durchgangszölle u. s. für den Staat gänzlich verloren gegangen sind. — Durch den neuesten Erlaß des Kriegsministeriums ist den Offizieren unferes Armeekorps das Tragen von Pelztragen an der Uniform untersagt worden. (Fr. P. 3.)

### Frankreich.

Paris, Donnerstag den 23. Dezember, Abends. Der „Moniteur“ meldet im halbamtlichen Theile, daß am 11. Dezember am Bord der im Tajo stationirenden Kriegsschiffe unter Geschützsalven das Kaiserthum proklamiert wurde. Die dort befindlichen portugiesischen und amerikanischen Kriegsschiffe salutirten mit 21 Kanonenschüssen. — Der „Moni-

teur“ veröffentlicht ferner einen langen Bericht des Generals Pellissier an den General-Gouverneur über die Eskirmung von Laghouate. Der französische Verlust belief sich danach auf 30 Tode, worunter 1 Offizier, und beinahe 300 Verwundete, worunter 17 Offiziere. Mehrere Verwundete starben später im Spital. Die Besatzung, von der bloß 20 Reiter entkamen, hat sich daher muthig verteidigt. Die Zahl der gefallenen Araber giebt der Bericht auf 700 an; 450 waffenfähige Männer, worunter 300 Bewaffnete, die sich in die Gärten geflüchtet hatten und dort die Waffen niederlegten, so wie 1500 Weiber und Kinder wurden zu Gefangenen gemacht. Die Generale Jussuf und Bouscaren, so wie der Jonaven-Kommandant Morand wurden von Pellissier sehr belobt; letztere beide wurden verwundet, und Morand mußte amputirt werden. Als Bouscaren nach dem Bivouac gebracht wurde, präsentirten die Soldaten das Gewehr und riefen ihm Vivats. „Rein, meine Kinder,“ — erwiderte der General — „es lebe Frankreich!“

Der Kaiser besuchte gestern nach dem Empfange mehrerer Deputationen von Compiegne aus das Schloß von Pierrefonds, eine schöne Ruine aus dem 14. Jahrhundert. Er war zu Pferde und kehrte Nachmittags 3 Uhr zurück, worauf er einem Ministerrathe präsidirte. Zur Errichtung eines Zufluchtsortes, der in Compiegne noch fehlt, hat der Kaiser 20,000 Fr. geschenkt, und den Zöglingen des Kollegiums daselbst auf ihre durch einen der Schüler ihm vorgetragene Bitte zugestanden, daß das Kollegium fortan seinen Namen führen soll.

Gestern Abends war ich Zeuge einer interessanten Diskussion zwischen einem deutschen Diplomaten und einem höheren französischen Offizier. Der Diplomat sprach die Ansicht aus, daß der Kaiser um seiner selbst willen gezwungen sei, alles Mögliche zur Erhaltung des Friedens zu thun. Als Hauptargument führte er an, daß Napoleon kein Feldherr sei, den Befehl der Armee einem Generale übertragen müsse und so mindestens Gefahr laufe, sich einen Rivalen zu schaffen. Der Offizier bekämpfte dieses Argument des Diplomaten mit der entschiedenen Behauptung, daß Louis Napoleon allerdings die Eigenschaften besitze, um ein großer Feldherr, ja, vielleicht so groß wie sein Oheim, zu werden. Ein Feldherr müsse Muth, Kaltblütigkeit, Geistesgegenwart und Kombinations-Gabe besitzen, und alle diese Eigenschaften vereinige der Kaiser, wie er es bemerken, in hohem Grade. Dazu habe er die Schlachtpläne und die Taktik seines Oheims tief studirt und zum Theile selbst einer äußerst richtigen Kritik unterworfen; kein Zweifel daher, daß sich Napoleon selbst an die Spitze seines Heeres stellen und die heilige Pflicht der Verteidigung des Vaterlandes im eventuellen Falle nicht Anderen überlassen werde. So sprach der Offizier, worauf der Diplomat mit einem Achselzucken erwiderte.

Der Marquis von Trounbonbon [?], Gesandter des Kaisers Kaunitz I. von Hayti, ist hier eingetroffen. Derselbe ist von seinem Gebieter mit der Mission hierher gesandt, einen Handelsvertrag mit Frankreich abzuschließen. Der schwarze Diplomat entfaltete großen Euzus und hat ein zahlreiches Gefolge.

### Bermischtes.

(140. Aufl.) Zähre — Aehre.

(141. Räthsel.) Homonymie.

Oft begleit' ich euch zu Schmerz und Leide

An die stille Gruft,

Defter schwing' ich mich zu eigner Freude

Zu die Frühlingsluft.

(Hebel.)

— Berlin, den 21. Dezember. Der bekannte österreichische Dichter Baron v. Klesheim befindet sich jetzt hier und wird wahrscheinlich für den ganzen Winter seinen Aufenthalt in Berlin nehmen. (R. 3.)

— Das Düsseldorf'sche Künstler-Album für das Jahr 1853 ist so eben erschienen und übertrifft in systematischer Anordnung, in künstlerischer Auffassung, in Auswahl der Malerei, so wie in der Ausstattung die beiden früheren Jahrgänge dieses schätzenswerthen Albums.

— Der durch seine Genre-Bilder rühmlichst bekannte Düsseldorf'sche Maler Hafenclever ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Kunst von der königl. Holländischen Akademie der schönen Künste in Amsterdam zu deren Mitglied ernannt worden.

— Die Kosten zum Kopernikus-Denkmal in Thorn sind jetzt durch ein reiches Geldgeschenk des Königs von Preußen gedeckt.

— Von Thomas Moore's hinterlassenen Papieren (Tagebücher und Korrespondenzen) herausgegeben von Lord John Russell, sind so eben in London die ersten zwei Bände erschienen.

— Zu Pompeji ist kürzlich in einem ägyptischen Tempel ein Theil der Gesetzesrolle des alten Testaments aufgefunden worden. Ein württembergischer Geistlicher ist in Besiz dieses werthvollen Fundes, welcher höchst wahrscheinlich von den Römern nach Italien gebracht worden. Man hofft, daß man die fehlenden Theile noch auf findet.

— Das österreichische Ministerium des Unterrichts hat die von dem bekannten Publizisten Otto Gübner in Berlin herausgegebene „Statische Tafel aller Länder der Erde“ (Leipzig, Heinrich Gübner) den Realschulen und Gymnasien als brauchbares Lehrmittel empfohlen.

**Literarisches.**

**Kalender auf das Jahr 1853. VIII.**

Wir kommen zum Schluß.

Durch die uns heute vorliegenden Kalender sind hauptsächlich die praktischen Interessen vertreten; wir finden einen Kalender für Lehrer, für Handwerker, für Beamte und Geschäftsleute und endlich für Bauleute. Nur einige gehören in andere Kategorien.

Interessanten wöllen:

„Der deutsche Pilger durch die Welt.“ Kalender und Volksbuch für 1853. 12. Jahrgang. Stuttgart, Hallberger. Preis 15 Sgr. Der Kalender ist für Preußen des Stempels wegen eine imaginäre Größe, wir erhalten nur das Volksbuch mit vielen theilweise recht hübschen Holzschnitten und reichlichen Beiträgen unterhaltender und belehrender Gattung, unter denen wir vorzüglich Pfarrer Weil's „Das erste Provisorat“, das mit der vollen Anschaulichkeit des Selbsterlebten geschrieben ist, „Das Völckerfest zu Mainz“ von L. Pichler und „Des Rathsherrn Tochterlein“ von Brückmann kennen. Fast seltsam wäre die eigenthümliche Liebhaberei für Spul-, Aly-, Magnetismus- und Sympathiegeschichten zu nennen, wenn wir nicht wüßten, wie sich gerade das Volk für solche Uebernatürlichkeiten zu interessieren weiß.

Der „Berliner genealogische Kalender“ mit 6 Stahlstichen. 3. Jahrgang. Berlin bei Trowitzsch & Sohn. Preis 15 Sgr. enthält außer dem Inhalte des Trowitzsch'schen Volkskalenders, über den wir schon berichtet haben, die vollständige Genealogie der europäischen fürstlichen Familien.

Der „Lutherische Volkskalender.“ Breslau bei Dülser & Heiser. Preis 7 1/2 Sgr., ist zum Besten des evangel. lutherischen Schul- und Erziehungsanstalten zu Rogasen erschienen und verdient um dieses Zweckes willen Verbreitung, obgleich der Inhalt sich nirgends über das Gewöhnliche erhebt, wozu kommt, daß das Buch größtentheils aus Anfängen und Fortsetzungen besteht, deren Ende künftige Jahrgänge oder deren Anfänge frühere enthalten.

Zu den schönsten Gaben dieser Art gehören die Illustrierten Soldatengeschichten. Ein Jahrbuch für das Militär und seine Freunde, von E. B. Hackländer. Stuttgart bei E. Hallberger.

Die Verlagshandlung, die auch anderweitig durch ihren vorzüglichsten Verlag bekannt ist, hat somit das Verdienst, in diesem Jahre drei werthvolle Gaben zur Kalenderliteratur beigetragen zu haben. Die letzte wird sich auch wegen ihrer Wohlfeilheit (15 Sgr.) gewiß die meisten Freunde verschaffen. E. Hackländer, Edmund Höfer, der Verfasser der „Geschichten aus dem Volk“, auf die wir nochmals aufmerksam machen, und G. Hefelke haben in diesem Buche die Kosten der Unterhaltung bespart, und sie erzählen (vorzüglich Hackländer, dessen lebensfrische Erzählungen aus dem letzten italienisch-österreichischen Kriege zu dem Besten gehören, was er geschrieben hat) so angenehm, daß man wirklich ihnen zu Liebe ein Soldatenfreund werden kann, wenn man auch bis dahin keiner gewesen ist. Höfer's Erzählung, die sich diesmal wieder durch ihre eigenthümlich schöne Form auszeichnet, führt den Titel: „Unterhaltungen in der Nacht“, und er weiß wiederum mit seiner seltenen Fertigkeit uns

schon durch die Situation zu interessieren. Feodor Löwe's Lieder klingen an Herwegh's und Adhörer's Feierecken und Jägerlieder an, ohne eine bestimmte politische Tendenz zu verrathen. Hübsch ist der Gedanke des Soldatenkalenders. Erinnern wir nun noch unsere Leser an Hackländer's „Soldatenleben im Frieden“, und an Franz Hoffmann's Kalender für 1853, den wir schon neulich empfahlen, so wird es ihnen gewiß erscheinen, daß der Inhalt und die Ausstattung des Werks sich entsprechen und die größte Empfehlung verdienen.

Zu den spezifisch praktischen müssen wir rechnen: „Geschäftstaschenbuch für Zimmer- und Maurermeister etc.“ von Prof. Dr. E. A. Menzel. Halle, Knapp.

Es enthält praktisch eingerichtet ein Geschäfts-, Erinnerungs- und Korrespondenztagbuch; ein Notizbuch über das Arbeiterpersonal, Tagebuch über Einnahme und Ausgabe; ein bautechnologisches und Fremdwörterbuch, Anschlagzettel der hauptsächlichsten Bauarbeiten, Flächen- und Körpermessungen, und neben verschiedenen anderen wichtigen Tabellen ein Titulaturen- und Adressbuch und ein Verzeichniß der gewöhnlichsten Schriftführungen.

Der Almanach für Beamte und Geschäftsleute. Soyers, verda, Verlag von Erbe, wird einem weiteren Kreise dienen können. Der beigegebene Rathgeber in Rechtsachen enthält neben den Verordnungen über die im geschäftlichen Leben am häufigsten vorkommenden Vorfälle (Schuldflagen, Wechselklagen, Interventionsklagen, Substitutions- und Prorogationsgesuche, Testamentsvollstreckungen, Kontrakte etc.) einen Auszug aus dem Stempelgesetz, Berechnung des Stempels, Interessenrechnung von einem Jahre und von einem Monate, und ist vorzüglich den Geschäftsleuten zu empfehlen, da in unserer Zeit eine genaue Bekanntschaft mit den Gesetzen fast unumgänglich notwendig geworden ist.

Der „Preussische Lehrer-Almanach“, herausgegeben von Dr. E. Mutschack, Berlin, Verlag von G. Hempel, enthält außer einem nicht ganz vollständigen Verzeichnisse der Schulbehörden und der höheren Schulen nebst den Namen der an ihnen beschäftigten Lehrer, und mancherlei interessanten statistischen Notizen, Auszüge aus dem Prüfungsreglement und die wichtigsten auf die höheren Schulen bezüglichen Gesetze und Verordnungen bis zum September 1851. Bl.

**Meteorologische Beobachtungen.**

26. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,99 Par. L.	333,50 Par. L.	334,04 Par. L.	333,51 Par. L.
Dampfdruck	3,11 Par. L.	3,74 Par. L.	3,24 Par. L.	3,36 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	82 pCt.	92 pCt.	90 pCt.	88 pCt.
Luftwärme	7,3 Gr. Rm.	8,1 Gr. Rm.	6,7 Gr. Rm.	7,4 Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Quecksilber reducirt.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.**

Abg. nach Leipzig 3, 7, 8 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 1 1/2, 4 1/2 u. Nachm., 8 1/2\*\* u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr  
Ank. von Leipzig 7, 7 1/2\*\* u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 u. Nachm., 7 1/2\*, 10 1/2 u. Abds. }

Abg. nach Magdeburg 7 1/2\*\* u. Morg., 12 1/2 u. Mitt., 6 1/2 u. Nachm., 7 1/2\* u. (Abds. in Göttingen), 10 1/2 u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr.,  
Ank. von Magdeburg 3 1/2, 7\* u. (ist in Göttingen übern.), 8 1/2 u. Morg., 11 1/2 u. Vorm., 1 1/2 u. Nachm., 8 1/2\*\* u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weisandt, Nienberg u. Gorbbers an. Die mit \*\* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Göttingen, der Saale und Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Göttingen und Schönebeck anhalten. Der Personenzug, der 6 1/2 Uhr Nachm. von Halle nach Magdeburg abgeht, bringt Reisende mit dem Güterzuge 7 1/2 Uhr Abends von Göttingen bis Dessau in II. und III. u. von Dessau bis Wittenberg nur in III. Wagenklasse weiter. Außer den fahrplanmäßigen Zügen geht um 3 Uhr Nachm. von Magdeburg ein Güterzug, mit welchem für alle Stationen (die Anhaltestellen ausgenommen) Reisende in II. und III. Klasse befördert werden. Derselbe trifft gewöhnlich um 6-6 1/2 Uhr Abends in Halle ein.

Abg. nach Berlin 7 1/2\*\* Uhr Morgens, 4 1/2\* Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.  
Ank. von Berlin 3\* Uhr Morg., 1 1/2 Uhr Nachm., 8 1/2\*\* Uhr Abds. }

Die mit \* bezeichneten Züge wechseln in Göttingen die Wagen nicht. Die mit \*\* bezeichneten Schnellzüge halten zwischen Halle und Göttingen nicht an.

Abg. nach Erfurt 3 1/2\*, 6 1/2, 9 u. Morg., 1 1/2 u. Nachm., 7 1/2\* u. Abds. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und  
Ank. von Erfurt 7 1/2\*\* u. Morg., 11 1/2\* u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 8\* u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 3 1/2\*, 6 1/2, 9 u. Morg., 1 1/2 u. Nachm. } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr., in 1 Tage hin u. zurück  
Ank. von Eisenach 7 1/2\*\* u. Morg., 11 1/2\* u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 8\* u. Abds. } II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Perfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 3 1/2\*\* u. Morgens } I. Kl. 9 Thlr. 8 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 18 Sgr., III. Kl. 4 Thlr. 6 Sgr.  
Ank. von Cassel 11 1/2\* u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 1/2 u. Nachm. }

Abg. nach Frankfurt a. M. 3 1/2\*\* u. Morgens } Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.  
Ank. von Frankfurt a. M. 11 1/2\* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. (ist in Cassel übern.). }

Die mit \*\* bezeichneten Schnellzüge halten bei Gerbetha, Kösen, Sulza, Bieselbach und Perleshausen gar nicht, bei Gröttstedt nur auf der Tour von Halle an.

Abgehende Personenposten von Halle nach Nordhausen täglich 10 Uhr Vorm. u. 10 Uhr Abends, nach Bitterfeld täglich 11 Uhr Nachm., nach Eisenach täglich 3 1/2 Uhr Nachm., nach Wettin täglich 4 Uhr Nachm., nach Gonnern täglich 7 Uhr Abends, nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 4 Uhr Nachm., nach Lößbejn Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 4 Uhr Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle von Nordhausen täglich 6 1/2 Uhr Morgens u. 3 Uhr Nachm., von Bitterfeld, Gonnern und Wettin täglich 8 Uhr Morgens, von Eisenach täglich 11 Uhr Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 Uhr Vorm., von Lößbejn Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 7 1/2 Uhr Morgens.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Gisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 Thlr. 43 Sgr., Roßa (9 1/2 M.) 1 Thlr. 27 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 Thlr. 13 Sgr. Cours nach Gisleben (pr. M. 5 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 10 Sgr., Gisleben (4 M.) 23 Sgr. Cours nach Bitterfeld (pr. M. 5 Sgr.): Bis Brebna (2 1/2 M.) 13 Sgr., Bitterfeld (4 1/2 M.) 21 Sgr. Cours nach Gonnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Gonnern (3 1/2 M.) 17 Sgr. Cours nach Schraplau (pr. M. 5 Sgr.): Bis Leutenthal (1 1/2 M.) 8 1/2 Sgr., Schraplau (3 M.) 15 Sgr. Cours nach Lößbejn (pr. M. 5 Sgr.): Bis Lößbejn (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr. Cours nach Wettin (pr. M. 4 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 11 Sgr.

Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.